**ZH II 155‒157**

**228**

**Königsberg, 29. Mai und 11. Juni 1762**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 155, 25

Königsberg den 29 May 1762.

Geliebtester Freund,

Ungeachtet ich ersehe, daß Sie meine neuliche Laune, mit der ich mich über

ihr kleines Supplement aufgehalten habe, nicht recht gefaßt: so ist es mir

doch lieb, daß Sie selbige nicht übel aufgenommen haben. Noch ist kein Bogen

30

zur Correctur eingelaufen – Was auf mich ankomt, werde ich thun. In

Ansehung der Zahlen setze ich alle mögliche Richtigkeit zum voraus, weil ich

nicht alle Sprüche aufschlagen kann, und mein Gedächtnis gar nichts zum

citiren daucht.

**S. 156**

Mit Platons Büchern de republica bin heute Gott Lob! vor den

Pfingstfeyertagen fertig worden, wie auch mit Hosea nebst Burschers Auslegung,

die ich nicht ausstehen kann, und von diesem Autor nichts mehr mir

anschaffen, vielmehr das angeschafte loszuwerden wünschte.

5

Meßgut ist auch schon hier angekommen. Die Amazonen Lieder sind nicht

uneben. Der vierte Theil von Gesners Schriften ist fürtreflich, und für Sie

sehr interessant, Muster für die Schulbühne. Das übrige habe nicht gelesen,

außer die Nacht, die hinter dem Daphnis im 2. Bande steht. Von Wielands

Gedichten bloß die Vorrede. Mon chef d’œuvre von Sticotti, wo der ewige

10

Jean Jaques wieder vorkommt und den Leuten im Hospital dedicirt ist.

Weil sie alle die Krätze haben; so saget er bon soir und nennt sie mes chers

miserables.

Des Herrn von Hagedorns Betrachtungen über die Malerey haben mich

warm gemacht – und meine ungezogene Muse hat abermals einen

15

Schleicher à vingt ongles begehen müßen. Ich dachte Ihnen schon heute das erste

Exemplar, weil es nichts mehr als einen Bogen ausmacht zu überschicken;

ich muß aber biß nach den Feyertagen Gedult haben. Es ist die andere Hälfte

von Schriftstellern und Kunstrichtern; der Titel ist also Leser und

Kunstrichter nach perspectivischem Unebenmaasse. Man muß des Herrn

20

von Hagedorns Betrachtungen über die Malerey in 2 Theilen zum voraus setzen; weil

mein Bogen sich zu seinen 2 Alphabethen verhält wie die Vorhaut zum

ganzen menschlichen Leibe, oder wie jener Daume eines Fußes, den ein Maler

meßen ließ um den Leser auf die Größe des Riesen aufmerksam zu machen.

Mehr als dreymal sind mir die Hände gesunken über dieser Arbeit; nun sie

25

wieder mein Vermuthen und wieder meinen Willen gleichsam fertig worden:

so mag sie in alle Welt gehen, und gleich der Hagar mit ihrem Ismael ihr

Glück machen, so gut sie kann. Der Grundsatz der schönen Künste ist in ihrer

Blöße darinn aufgedeckt. Weil die Ästhetik schöne Natur nennt, was Rost

die Seele der Mädchen: so war ich genöthigt im Geschmack der

30

Schäfererzählungen zu schreiben.

Der Verfaßer der Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstr. soll

Gellius heißen, ein junger Mensch, der von Uebersetzungen lebt. Relata

refero.

Die Herleitung des Wortes Schächer ist mir sehr bekannt, ich kann mich

35

aber darauf nicht besinnen. So bald ich auf die Spur komme – –

Kochs Stärke und Schwäche der Feinde der Offenbarung habe überlaufen,

die aus 3 kleinen Theilen besteht, wozu noch ein 4ter fehlt. Er gehört auch wol

**S. 157**

in ihre Sammlung – Eine muntere Schreibart, die aber ungleich und nicht

stark genung ist.

Den alten Manilius, den Astrologen, habe jetzt auch gelesen und thut mir

nicht leyd. So viel Lust ich noch zu der römischen Litteratur habe: so zweifele,

5

daß ich das Fach jemals werde berühren können. Was mir aufstößt nehm ich

mit, und befinde mich recht wohl dabey.

Ich erwarte, liebster Freund! ein Exemplar Ihrer Schulhandlungen, und

für Lauson gleichfalls gratis. Ihre übrige gute Freunde können bezahlen,

Lauson, der mehr Geld als ich hat, war schon mit seinem Gelde herausgerückt,

10

als ich ihm zurief: halt! – Ob ich Ihren Sinn getroffen, melden Sie mir.

Laß ein jeder das Seine thun; der Kaufmann sein Comtoir, der Gelehrte

sein Handwerk. Rachsucht war die schöne Natur, die Homer nachahmte. Was

mein eigen Herz betrift; so trau ich demselben nicht, wenn es mich absolvirt,

nicht wenn es mich verdammt. Gesetzt daß es mich verdammt; so ist Er

15

größer als mein Herz. Herz gegen Herz gerechnet, liegt mir meins näher als

meiner Nachbarn Herz. Wenn ich an selbiges appelliren möchte in einigen

Augenblicken, in gewißen Schäferstunden: so würden Sie nicht mehr

Herrlichkeit in Ihrem eigenen als in meinem finden. Schlechter Trost – und noch

schlechterer Grund, auf den ich bauen soll!

20

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, der mich von allem Uebel erlösen wird,

und auch von der Sünde, die mich wie meine eigene Haut umgiebt, mich träge

macht und allenthalben anklebt – Ich weiß, daß meine Muse auf einer

glühenden Asche singt, und ihre Feder statt einer Scherbe braucht um sich zu kratzen.

– Ich weiß, daß die Erde meine Mutter und Würmer meine Brüder sind.

25

Sie haben auch Ihr Hauskreutz und werfen die Gläser der Theodiceen

weg, wenn sie am nöthigsten sind.

Grüßen Sie Ihre liebe Hälfte, die sich auch an Stiefkindern alt tragen

wird. Mein alter Vater empfiehlt sich Ihnen gleichfalls. Fröhliche,

vergnügte, geseegnete Pfingsten! Ich umarme Sie und ersterbe Ihr treuer Freund

30

Hamann.

den 11. Jun.

Eben jetzt reise nach Elbing – Correctur wird besorgt werden. Entschuldigen

Sie mich. Erörterung künftig. Leben Sie wohl. Gott sey uns allen gnädig!

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (82).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 153–156.

ZH II 155–157, Nr. 228.

**Zusätze ZH**

**S. 494**

*HKB 228 (156, 30): Lindner dazu:*

Ihm ist heiß ruft man Pudeln zu und sie nehmen.

Stänker

20

Micromegas

Fiction

*HKB (156, 33):* Prov. 30.

Blut zu viel Seele

*HKB (157, 19):* Noli disp. de corde Herz ist Betrüger.

25

*HKB (157, 26):* Anfechtung lehrt aufs Wort merken. ist Theodicee gl. …

Jason Homme de lettres zurückgewiesen.

**Kommentar**

**155/27** neuliche Laune] vgl. HKB 227 (II  150/5)

**155/28** Supplement] Vermutlich meint Hamann seine Anmerkungen zu Lindners »Zusätze zum ersten Theile des Rigischen Katechismus«.

**156/1** de republica] Plat. *rep.*

**156/2** Hosea nebst Burschers Auslegung] Burscher, *Erläuterung der Propheten Hosea und Joels*

**156/5** Amazonen Lieder] Weiße, *Amazonenlieder*

**156/6** Gesners Schriften] Gesner, *Schriften*

**156/8** die Nacht]Gesner, *Schriften*, Bd. 2, S. 159–176. Auch in Hamann, *Leser und Kunstrichter*, N II S. 344/39, ED S. 8 erwähnt.

**156/8** Daphnis] Titel eines Schäferromans von Gesner.

**156/8** Wielands Gedichten] Wieland, *Poetische Schriften*

**156/9** Mon chef d’œuvre]

**156/13** Hagedorns Betrachtungen] Hagedorn, *Betrachtungen über die Mahlerey*

**156/14** à vingt ongles] Französische Redewendung; wörtlich: [Furz] mit 20 Nägeln; Bezeichnung für ein neugeborenes Kind. Vgl. HKB 227 (II  153/33)

**156/18** Hamann, *Leser und Kunstrichter*.

**156/22** jener Daume … Größe des Riesen] Hagedorn, *Betrachtungen über die Mahlerey*, Bd. 1, S. 169f., bezogen auf ein Gemälde des griechischen Malers Timanthes von einem schlafenden Zyklopen, dessen Größe im Vergleich zu Satyrn vorstellbar gemacht wird.

**156/24** die Hände gesunken] Anspielung auf Verg. *Aen.* 6,33: »bis patriae cecidere manus«.

**156/26** gleich der Hagar] 1 Mo 21,10

**156/28** Rost] Johann Christoph Rost

**156/31** Anmerkungen] Gellius, *Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstrichter*

**156/32** Relata refero] dt.: Ich berichte über Gehörtes.

**156/36** Kochs Stärke und Schwäche] Koch, *Stärke und Schwäche der Feinde der göttlichen Offenbarung*

**157/3** Manilius] Hamann entnahm Manilius’ *Astronomica* das Titel-Motto zu *Leser und Kunstrichter*.

**157/7** Schulhandlungen] Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*

**157/8** Lauson] Johann Friedrich Lauson

**157/12** Homer

**157/20** Ich weiß, daß mein Erlöser lebt] Hi 19,25

**157/20** der mich von allem Uebel erlösen wird] 2 Tim 4,18

**157/21** wie meine eigenen Haut umgiebt] Heb 12,1

**157/23** glühenden Asche] Hi 2,8

**157/24** daß die Erde … meine Brüder sind] Hi 17,14

**157/27** liebe Hälfte] Marianne Lindner

**157/32** Elbing] Elbląg

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.